



PLANEN, WO ANDERE FERIEN MACHEN

IHRE FREIZEIT – UNSERE HERAUSFORDERUNG s.02 DAS GESAMTERLEBNIS ZÄHLT s.03

ZÜRICH/OSTSCHWEIZ: FERIENWELTEN IM WANDEL s.04 WALLIS: PLANEN ZWISCHEN GIPFELN

UND GÄSTEN s.06 LUZERN: VISIONEN IM HERZEN DER SCHWEIZ s.08 Berner Oberland:

TECHNIK TRIFFT TOURISMUS s.10

IHRE FREIZEIT – UNSERE HERAUSFORDERUNG

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Restaurant auf dem Jungfrauoch, der künftige Bahnhof in Brig, die vergangene Frauen-Fussball-EM, das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern oder neue Bike-Trails – wer Ferien oder Freizeit in der Schweiz verbringt, ist vielleicht bereits einem Projekt begegnet, an dem B+S beteiligt war oder noch ist.



CÄSAR GRAF,
CEO

Ob Skiferien im Berner Oberland oder in Engelberg, eine strenge, aber tolle Monterosa-Bergtour im letzten Sommer, ein Schwumm in der Aare oder einfach ein gemütlicher Abendspaziergang durch meine Heimatstadt Luzern: Ich bin ein bekennender Schweiz-Geniesser – Sie auch?

Die Schweiz ist nicht nur ein Land der Berge, Seen und Städte – sie ist eine Erlebniswelt im Kleinformat, in der sich auf engstem Raum spektakuläre Bergwelten, abwechslungsreiche Landschaften und lebendige Kultur begegnen. Diese Vielfalt macht unser Land weltweit einzigartig und zu einem Sehnsuchtsort für Reisende. Für uns als Ingenieure und Planerinnen bedeutet das: Wir bewegen uns in unserem Arbeitsalltag im Herzen eines Tourismuslands, das höchste Erwartungen an Qualität, Sicherheit und Nachhaltigkeit stellt.

Es freut mich immer wieder, dass wir bei B+S die Schweiz in dieser Hinsicht mitgestalten dürfen. Da ich selbst oft mit dem Zug unterwegs bin, liegen mir Projekte wie die im Wallis besonders am Herzen, wo wir in Brig und Zermatt zum Ausbau einer leistungsfähigen Bahninfrastruktur beitragen. Darüber hinaus begeistern mich Projekte an anspruchsvollen Standorten wie dem Jungfrauoch oder in Touristen-Hotspots wie Luzern, Bern und Zürich. Solche Vorhaben sind weit mehr als technische Aufgaben: Sie erfordern Einsätze im laufenden Betrieb, mitten in Besucherströmen, unter extremen Wetterbedingungen oder in Landschaften, die zugleich ikonisch und technisch fordernd sind. Hier treffen logistische Herausforderungen auf die Sensibilität der Natur, hinzu kommen die Ansprüche internationaler Gäste an Komfort und Erlebnis. Besonders bei Grossanlässen und Events ist Fingerspitzengefühl gefragt: Bauarbeiten und Verkehrsanpassungen müssen so geplant werden, dass sie Besucherströme nicht stören, den Alltag der Bevölkerung respektieren und gleichzeitig das Erlebnis vor Ort bereichern.

Diese Rahmenbedingungen machen Projekte in touristischen Regionen besonders anspruchsvoll, aber auch äusserst spannend. Sie unterscheiden sich oft grundlegend von Vorhaben im städtischen oder industriellen Umfeld. Bei B+S verbinden wir technisches Know-how mit einem feinen Gespür für Landschaften, Wetter und Menschen. Dank interdisziplinärer Teams und enger Zusammenarbeit mit Auftraggebern, Behörden und der lokalen Bevölkerung entwickeln wir Lösungen, die im Hintergrund zuverlässig funktionieren und im Vordergrund für unvergessliche Erlebnisse sorgen in einem Land, das weltweit seinesgleichen sucht.

Diese Ausgabe des «Blickwinkel» nimmt Sie mit auf eine Reise durch die Schweiz – zu Projekten, die so vielfältig sind wie das Land selbst. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und «bon voyage» bei der Lektüre.

DAS GESAMTERLEBNIS ZÄHLT

Marcel Perren, Direktor von Luzern Tourismus, arbeitet dort, wo andere Ferien machen. Im Interview verrät er, was «seine» Region so besonders macht und wo heute und in Zukunft die Herausforderungen liegen.

Was macht Ihre Region für Gäste einzigartig?
Die Erlebnisregion Luzern-Vierwaldstättersee zeichnet sich durch ihre Vielfalt an Erlebnissen und die Nähe der charmanten Stadt Luzern zum See und den Bergen aus. Unser Claim «Stadt.See.Berge.» bringt dies auf den Punkt. Für internationale Gäste ist unsere Region oft ein Synonym für die Schweiz. Bei uns findet man alles, was die Schweiz ausmacht, auf kleinem Raum. Es geht weniger um ein einzelnes Highlight, sondern um das Gesamterlebnis, die Kombination von Stadt und Region sowie den Kontrast zwischen Moderne und Tradition.

Mit welchen besonderen Herausforderungen im Tourismus sind Sie konfrontiert?
Dazu gehören heute wie in allen Tourismusregionen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Kommunikation, Klimawandel, veränderte Gästeansprüche, anspruchsvolle Preisstrukturen, Gastfreundschaft und der Einklang zwischen Gästen und Einheimischen. In Luzern kommen die grosse Beliebtheit der Destination und die Kleinräumigkeit hinzu, die für Gäste vorteilhaft, für die Besucherlenkung und den Verkehr aber herausfordernd ist.

Wenn Sie selbst einen Tag als Tourist in Ihrer Region verbringen könnten – was würden Sie unternehmen?
Ich handhabe es ähnlich wie unsere Gäste: tagsüber die Natur bei einem Ausflug auf dem See oder in den Bergen, abends ein Konzert oder kulturelles Event in

der Stadt besuchen und den Tag in einem schönen Restaurant ausklingen lassen. Auch für uns Einheimische bietet die Kleinräumigkeit Luzerns viele Vorteile.

Wo sehen Sie Ihre Region in 10 Jahren?
Für uns als Tourismusregion steht eine nachhaltige und erfolgreiche Weiterentwicklung im Fokus. Wir möchten unseren Gästen vielfältige Erlebnisse bieten und schätzen die Zusammenarbeit mit den innovativen Anbietern in der Region. Grossprojekte – an denen unter anderem auch B+S beteiligt ist – und Investitionen in die städtische Infrastruktur sind ebenso wichtig. Die internationale Konkurrenz ist gross; Luzern kann nur mit hoher Angebotsqualität und stetiger Weiterentwicklung mithalten. Dabei geht es nicht nur darum, Gästen unvergessliche Ferien oder Businessaufenthalte zu ermöglichen, sondern auch dafür zu sorgen, dass sich die Bevölkerung wohlfühlt und stolz ist, in einer so beliebten Destination zu leben. Ich bin überzeugt, dass die Region Luzern-Vierwaldstättersee auch im nächsten Jahrzehnt Gäste aus der Schweiz und aller Welt begeistern wird.



MARCEL PERREN,
DIREKTOR LUZERN
TOURISMUS

FACTS & FIGURES SCHWEIZER TOURISMUS

1 410 000
LOGIERNÄCHTE IN DER STADT
LUZERN 2024 – REKORD

300
ERSTBESTEIGUNGEN HABEN DIE
BERGFÜHRER DES WALLISER
DORFS ST. NIKLAUS WELTWEIT
VOLLBRACHT

65 000
KILOMETER WANDERWEGE GIBT
ES IN DER SCHWEIZ

1 058 600
GÄSTE BESUCHTEN 2024
DAS JUNGFRAUJOCH

22 500
GÄSTEBETTEN HAT ZERMATT –
MEHR ALS EINWOHNER

ZÜRICH / OSTSCHWEIZ: FERIENWELTEN IM WANDEL



Von Zürichs historischer Altstadt über Graubündens Wintersportorte, den Bodensee und den Rheinfall bis zum Wandergenuss im Appenzell – der östliche Teil der Schweiz verbindet Kultur, Natur und vielfältige Outdoor-Erlebnisse.



Zwischen Winter 2023 und Sommer 2025 entstand ein umfassendes Verkehrskonzept für die Fussball-EM der Frauen.

«An der Fussball-EM war es grossartig zu sehen, wie unsere Planung zum Leben erwacht ist und wir dabei Momente geschaffen haben, die Menschen verbinden und lange in Erinnerung bleiben.»

Erik Hou, Projektgenieur



FUSSBALL-EM ZÜRICH

Gelungene Flanke und sauberer Abschluss

Die Fussball-Europameisterschaften der Frauen zählten zu den sportlichen Highlights des Jahres und lockten über 400 000 Fussballbegeisterte in die Schweiz. B+S unterstützte die Dienstabteilung Verkehr der Stadt Zürich (DAV) mit der Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Verkehrskonzepts für den Fuss- und Veloverkehr, den motorisierten Individualverkehr sowie den ÖV. Im Mittelpunkt standen die sichere An- und Abreise der Fans, geordnete Fanmärsche sowie die rasche Entleerung der Stadien nach Spielende. Während des Events führte B+S ein Monitoring durch mit Verkehrsbeobachtungen sowie der Auswertung von Google-Maps-Staubildern und städtischen Zählstellen. Die Erkenntnisse aus den ersten Spieltagen führten teilweise zu Anpassungen und nach Turnierende formulierte B+S Empfehlungen für die künftige Planung ähnlicher Grossevents.



Mit der Inbetriebnahme der erweiterten Passkontrollhalle können Passagierabläufe verbessert und die Grenzkontrolle den neuen gesetzlichen Anforderungen angepasst werden.



PASSKONTROLLE FLUGHAFEN

Mit Kapazität und Komfort in die Zukunft

Der Flughafen Zürich verbindet die Welt – jedes Jahr starten oder landen hier rund 30 Millionen Reisende. Nun wird die unterirdische Passkontrollhalle am Flughafen Zürich ausgebaut. Neue gesetzliche Anforderungen für den Schengenraum bedingen mehr Platz in der Passkontrollhalle. Die Erweiterung wirkt räumlichen Engpässen zu Spitzenzeiten entgegen. Geplant sind zusätzliche Grenzkontrolllinien, E-Gates, Nebenräume und Technikflächen sowie eine klare Trennung der Passagierströme. Das Projekt umfasst Tiefbauarbeiten, einen Anbau und Umbauten. Die Tiefbauarbeiten beinhalten die Verlegung der Werkleitungen, eine komplexe Baugrube und Rohbauarbeiten der neuen Lüftungs- und Medienkanäle, wie auch die Instandsetzung der Flugbetriebsflächen. B+S ist verantwortlich für das Projekt, das in diversen Bauphasen unter betrieblicher Koordination mit vielen Flughafenpartnern realisiert wird.



Umweltgerechtes Biken: Nutzung bestehender Infrastrukturen, Schutz sensibler Lebensräume und die frühzeitige Einbindung von Umweltverbänden sind entscheidend.



**BIKE-INFRASTRUKTUR
BÜNDNERLAND**

Biken und Natur Hand in Hand

Spektakuläre Singletrails, rasante Downhills und steile Aufstiege: Die Nähe zur Natur macht den besonderen Reiz des Mountainbikens aus. Dass sich Sport und Ökologie dabei keineswegs ausschliessen, zeigte Lucia Muther, Abteilungsleiterin Umwelt bei B+S und ehemalige Mountainbike-Rennfahrerin, bereits 2018 am Ride-Kongress in Davos mit einem praxisnahen Referat. Kurz darauf entwickelte B+S für ein Bündner Trailbau-Unternehmen ein umfassendes Merkblatt zum Bodenschutz auf Bikerouten. Inzwischen haben sich die Umweltfachleute von B+S im Bereich «naturverträgliches Mountainbiken» etabliert und begleiten regelmässig Unternehmen in der ganzen Schweiz bei der Planung und Umsetzung der fragten Trails.



**VERKEHRSKONZEPT
APPENZELL**

Eine Strategie mit Weitblick

Grüne Wiesen in einer überwältigenden Bergwelt, geheimnisumwobener Käse und traditionelle Handwerkskunst verleihen dem Appenzellerland seinen einzigartigen Charme und machen es zu einem beliebten Ziel für Tagesausflüge. B+S erarbeitete für den Kanton Appenzell Innerrhoden zwischen 2021 und 2024 eine Gesamtverkehrsstrategie und das darauf aufbauende Gesamtverkehrskonzept 2045. Die Strategie liefert richtungsweisende Leitsätze, konkrete Ziele und Handlungsfelder und dient als Leitlinie für verkehrspolitische Entscheidungen. 2025 hat B+S zudem ein Park- und Reservationsystem für die Region konzipiert, das den Gästen die Anreise erleichtern soll.



Besonderes Augenmerk lag auf der Koordination zwischen Alltags- und Tourismusverkehr, etwa beim Parkplatzangebot im Alpsteingebiet oder im Dorf Appenzell.

WALLIS: PLANEN ZWISCHEN GIPFELN UND GÄSTEN

Das Wallis begeistert mit spektakulären Bergen, über 8700 Kilometern Wanderwegen und mehr als 450 Seilbahninstallationen. Rund 4,4 Millionen Logiernächte pro Jahr machen den Tourismus zu einem wichtigen wirtschaftlichen Pfeiler des Kantons.



BAHNHOFGESTALTUNG BRIG

Nächster Halt: Zukunft

Der Bahnhof Brig ist das Tor ins schöne Oberwallis, doch entspricht er schon länger nicht mehr den Anforderungen eines modernen Zentrums-ÖV-Hubs. Dies soll die umfassende Neugestaltung des Bahnhofstraums Brig/Naters und die Erschliessung des neuen Quartiers «Bahnhof West» durch den Generalplaner IG «Brig+» ändern. Neben Massnahmen wie der Verlegung und Modernisierung der Matterhorn-Gotthardbahn-Gleisanlagen, dem Neubau von Perrons und Perrondächern, der Errichtung neuer Brücken über die Saltina sowie der Anpassung der Sicherungs- und Bahnstromanlagen wird der Bahnhof barrierefrei gestaltet und erhält ein neues Bushof-Terminal. Die Verkehrsinfrastruktur ergänzen neue Kreisel, Begegnungszonen sowie optimierte Fuss- und Veloverbindungen.



Städtebauliche Aufwertungen, Begrünung und Möblierung verbessern die Aufenthaltsqualität am und um den neuen Bahnhofplatz in Brig.



Bahnhof Brig: Das Projekt basiert auf dem Siegerprojekt eines Architekturwettbewerbs und umfasst die bauliche Anpassung der Bahninfrastruktur, Strassenräume, Publikumsanlagen und Werkleitungen.

Besondere touristische Herausforderungen – von Schleppkurven der Gepäckwagen bis zu Perronkanten für Postautobusse mit Velo- oder Ski-Anhängern – sind das Salz in der Suppe bei der Planung des neuen Bahnhofs Brig.»

Oliver Bachofen, Projektleiter Generalplaner



MOBILITÄTSKONZEPT ZERMATT

Zermatt: Die Weichen sind gestellt

Am Fusse des weltberühmten Matterhorns gelegen, lockt das autofreie Zermatt Touristen aus aller Welt an. Im Zuge der für 2035 geplanten Tunnelverbindung Täsch–Zermatt entstand unter der Federführung von B+S zwischen 2021 und 2023 ein Gesamtkonzept für den Raum Zermatt. Dabei galt es, die heute dezentral organisierten Güterverkehrsanlagen neu zu organisieren, mehr Raum und bessere Umsteigemöglichkeiten für den öffentlichen Verkehr zu schaffen, Potenziale für die städtebauliche Entwicklung im nördlichen Teil von Zermatt aufzuzeigen und die Lage des Portals für die neue Tunnelverbindung festzulegen. Besondere Herausforderungen waren die knappen Platzverhältnisse im Talboden, die hohen Qualitätsansprüche des Welterbes, Naturgefahren sowie unterschiedliche Trägerschaften und Realisierungshorizonte.



B+S entwickelte in Zermatt ein koordiniertes, zukunftsfähiges Gesamtkonzept, das Infrastruktur, Ortsentwicklung und Tourismus optimal aufeinander abstimmt.

LUZERN: VISIONEN IM HERZEN DER SCHWEIZ

«Mit ihrer Ankunft in der Allmend erhalten die Fernbusgäste den ersten Eindruck von Luzern. Es ist toll, die weltberühmte Stadt dabei zu unterstützen, ihren Gästen einen gelungenen Start zu bieten.»

Christoph Freimoser, Fachbereichsleiter Tiefbau



BUSTERMINAL ALLMEND

Ankommen mit Aussicht

Jahr für Jahr strömen Hunderttausende von Gästen aus den ankommenden Cars in die Stadt Luzern und lassen sich von ihrer Schönheit verzaubern. Die heutigen Fernbushaltestellen in Luzern bei der Raststätte Neuenkirch und hinter dem «Inseli» am linken Seeufer sind wenig zufriedenstellend. Nach einer umfassenden Standort-Evaluation entsteht bis 2026 auf der Luzerner Allmend ein neues Fernbusterminal mit vier Haltekanten, einem überdachten Wartebereich und einer attraktiven Vorzone. B+S erarbeitet das Auflageprojekt «K32 Luzern, Fernbushaltestelle Allmend» und legt im rund 2400 m² grossen Projektperimeter grosses Augenmerk auf mehr Klima-, Biodiversitäts- und Aufenthaltsqualität.



© Scharf Architekten AG

Willkommen in Luzern: Bald sollen Fernbustouristen ihren Aufenthalt in der Allmend beginnen.



BEGEGGUNGSZONE BAHNHOFSTRASSE

Urban flanieren

«Für eine attraktive Bahnhofstrasse in der Stadt Luzern» sprachen sich 56 Prozent der Luzerner Stimmberechtigten im September 2013 aus. Die zwischen Reuss und mit Blick auf die Altstadt gelegene Bahnhofstrasse wird gemäss dem Siegerprojekt «Take a walk on the bright side» umfassend erneuert und bis Sommer 2026 zu einer weitgehend autofreien Begegnungszone umgestaltet. Künftig hat der Fussverkehr Vorrang, und auch Bistrotische finden mehr Platz. Die Velohaupttroute durch die Bahnhofstrasse wird attraktiver und es entstehen rund 470 Radabstellplätze. Eine zweite Baumreihe schafft eine Allee, und der Wochenmarkt findet künftig im angenehmen Schatten der Bäume statt. Für die Luzerner Fasnacht und andere Veranstaltungen werden unterirdisch Elektro- und Trinkwasseranschlüsse installiert. Auch der Theaterplatz und die Theaterstrasse werden erneuert. Im Auftrag des Tiefbauamts der Stadt Luzern projektierte und realisierte B+S mit der Ingenieurgemeinschaft «Dynamo Bahnhofstrasse» dieses Projekt.



© Studio 12

Die Bahnhofstrasse wird mit einer zweiten Baumreihe, einem klimafreundlichen Mergelbelag und hindernisfreien Flächen aufgewertet.



VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ ENERGIEZENTRALE

Vielseitig genutztes Trinkwasser

Als nationales Museum für Mobilität und Verkehrstechnik bietet das Verkehrshaus der Schweiz faszinierende Einblicke in die Geschichte und Zukunft von Bahn, Strasse, Luft- und Schifffahrt für Gross und Klein. Im Auftrag von ewl energie wasser luzern hat B+S mit einem Gebäudetechnik-Planer ein einzigartiges Heiz- und Kühlsystem für das Museum entwickelt und umgesetzt. Die benötigte Wärme und Kälte stammt direkt aus dem Trinkwassernetz der Stadt Luzern. Die Energiezentrale produziert ökologisch 2400 Kilowatt Wärme und 500 Kilowatt Kälte, was jährlich fast 600 Tonnen CO₂ einspart. Die Trinkwasserqualität sowie die hydraulische Netzstabilität sind dabei jederzeit zu hundert Prozent gewährleistet.



© Verkehrshaus der Schweiz

Innovativ: Seit Mai 2023 heizt und kühlt das Verkehrshaus der Schweiz mit Trinkwasser.

2024 verzeichnete die Stadt Luzern etwa 791 000 Ankünfte nationaler und internationaler Gäste. Mit einer direkten Wertschöpfung von über 700 Millionen Franken und einem Anteil von mehr als 12 Prozent an den Arbeitsplätzen ist der Tourismus ein zentraler Wirtschaftsfaktor für die Stadt Luzern.

BERNER OBERLAND: TECHNIK TRIFFT TOURISMUS

Die Jungfrauregion lockt jährlich über eine Million Besucherinnen und Besucher an, die im Schnitt rund zwei Tage in der Region verweilen. Die meisten internationalen Gäste im Berner Oberland stammen aus den USA, Deutschland, dem Vereinigten Königreich, Südkorea und der Golfregion.



Bauen im hochalpinen Umfeld: Arbeiten bei eisigen Temperaturen, unter Lawinen- und Steinschlaggefahr, auf engstem Raum und direkt neben dem laufenden Bahnbetrieb.

«Projekte im Hochgebirge sind echte Teamarbeit. Die Planung ist komplex und während des Baus war ich beeindruckt, wie die Handwerker die Aufgaben unter widrigen Bedingungen meisterten.»

Kurt Iseli, Abteilungsleiter Ingenieurhochbau



**BAHNINFRASTRUKTUR
TOP OF EUROPE**

Ingenieurskunst in allen Facetten

Mit ihrer Höhe auf 3454 m ü. M. ist die Bahnstation auf dem Jungfraujoch die höchstgelegene Europas und wird deshalb auch «Top of Europe» genannt. B+S ist seit vielen Jahren an verschiedenen Projekten der Jungfraubahnen beteiligt. Am Jungfraujoch leitete B+S zwischen 2017 und 2021 den umfassenden Ausbau der unterirdischen Anlagen mit neuen Hochperrons, vergrösserten Zugängen und einer Kaverne. Sie übernahm als Gesamtleiterin die Koordination sämtlicher Fachbereiche. Im Jungfrautunnel betreute B+S die Verlängerung der Station Eismeer, den Bau neuer Trafostationen sowie umfangreiche Instandsetzungsarbeiten. So wurde etwa der «Chehrtunnel» der Wengernalpbahn 2022 auf 45 Metern instandgesetzt; auch hier war B+S für Planung, Submission und Ausführungsplanung verantwortlich.

Innovation und Idylle im Einklang

In nur 15 Minuten bringt der «Eiger Express» Gäste von Grindelwald Terminal zur Station Eigergletscher – spektakuläre Sicht auf die Eignordwand inklusive. Nach der Inbetriebnahme der topmodernen Dreiseilbahn im Dezember 2020 zeigten die Lärm-Abnahmemessungen von B+S bei einzelnen Liegenschaften nahe der Talstation Überschreitungen der Grenzwerte. Daraufhin optimierte die Wengernalpbahn AG gemeinsam mit dem Hersteller sämtliche Laufwerke der Gondeln mit diversen schalldämmenden Elementen und brachte schallabsorbierende Verkleidungen in der Talstation an. Die Schlussmessungen 2021 bestätigten: Alle Werte sind eingehalten, hörbare Geräusche liegen im Bereich des normalen Umgebungspegels.



**EIGER EXPRESS
LÄRMMESSUNGEN**



Pro Stunde befördert der «Eiger Express» 2200 Personen in beide Richtungen. Dank schallabsorbierenden Verkleidungen an der Talstation und weiteren Massnahmen werden die Lärmgrenzwerte heute eingehalten.



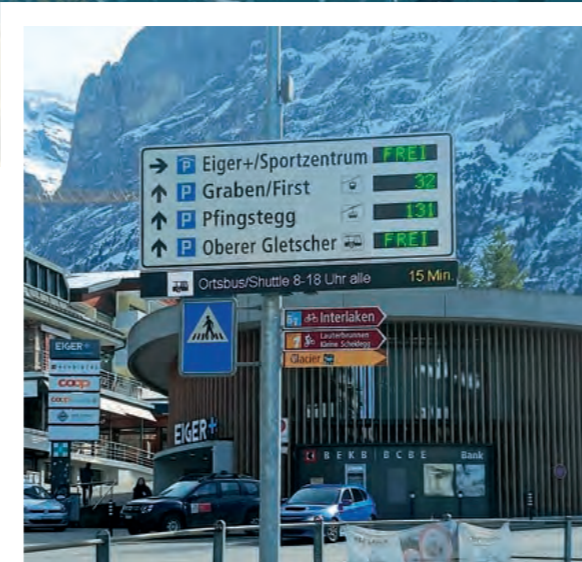
**JUNGFRAUJOCH
GASTRONOMIE**

Erwünschte Rutschpartie mit hohen Ansprüchen

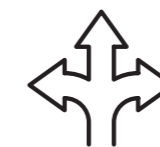
Speisen mit Aussicht auf eine der eindrucklichsten Hochgebirgswelten unseres Planeten: Nach der Gesamtanierung des Gletscherrestaurants zeigte sich, dass der Schnee auf dem Dach nicht mehr gut abrutscht. Deshalb wurde die Dachneigung erhöht, die Stahlträger mit Fachwerkelementen verstärkt und die Konstruktion in einem Betonriegel am Felsen verankert. B+S übernahm die anspruchsvolle Gesamtplanung von den Variantenstudien über die statischen Berechnungen bis hin zur Bauleitung. Neben einem Groblogistikkonzept für Bahn- und Helikoptertransporte erarbeitete das Team die Submissionsunterlagen, führte Schadstoffprüfungen durch und erstellte den Erdbebenbericht.



Auf 3450 m ü. M. kann nur von Juni bis Oktober gebaut werden. Das Baumaterial gelangte mit der Jungfraubahn auf den Berg und anschliessend mit dem Helikopter auf das Dach des Gletscherrestaurants.



Das Parkleitsystem integriert Parkhäuser sowie offene und temporäre Flächen, erfasst Belegungsdaten per Kamera oder Nummernschilderkennung und erstellt auf Basis aktueller und vergangener Werte Prognosen.



**PARKLEITSYSTEM
GRINDELWALD**

Entspannt in die Freizeit

Während um 1860 englische Gäste mit Pferdewagen von Interlaken nach Grindelwald reisten, um die majestätischen Alpen und Gletscher zu erleben, gelangen die Touristinnen und Touristen heute bequem mit der Bahn oder im eigenen Fahrzeug an ihr Ziel. Mit der neuen V-Bahn in Grindelwald und der P+R-Anlage in Wilderswil erhielt die Region zwischen 2019 und 2023 ein überregionales Park- und Leitsystem. Verkehrsteilnehmende im Raum Interlaken und entlang der N08 sollen so frühzeitig über Parkmöglichkeiten, Fahrzeiten, Strassenzustände und Alternativen wie den Shuttle ab der neuen P+R-Anlage in Interlaken informiert werden. B+S war beim Parkleitsystem für die Konzeptentwicklung, das Pflichtenheft und die Ausschreibung verantwortlich und begleitete die Umsetzung.



BERN

B+S AG
Weltpoststrasse 5
Postfach
CH-3000 Bern 16
T +41 31 356 80 80

ZÜRICH

B+S AG
Hagenholzstrasse 56
Postfach
CH-8050 Zürich
T +41 43 422 40 40

LUZERN

B+S AG Luzern
Industriestrasse 6
CH-6005 Luzern
T +41 41 368 07 77

info@bs-ing.ch



www.bs-ing.ch

B+S
INGENIEURE UND PLANER